

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



**Anzeigenpreis:**  
Für die Kleinpaltige Korymb-Form über dem Raum 10 Pf. — Im Restraum für die Kleinpaltige Form 20 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Hände und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Buchdruckerei in Groß-Ottlitz.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Ottlitz.

Nummer 4

Freitag, den 9. Januar 1914

13. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

## Bekanntmachung

die allgemeine Orts-Kranken-Kasse Klossche und Umg. betr.

Zur Behebung von Zweifeln wird folgendes bekannt gegeben:

### Zuständigkeit für die Versicherung.

Nach den Bestimmungen der R.-V.-O. haben die Versicherungspflichtigen der Kasse anzugehören, die für den Bezirk, in welchem ihre feste Arbeitsstätte liegt, errichtet ist. Nur für an wechslenden Orten Beschäftigte gilt die Kasse des Betriebsortes als zuständig. (Vergl. §§ 153—156 R.-V.-O. und § 7 Abs. 1 der Satzung.) Soweit demnach Veränderungen in der Kassenzugehörigkeit eingetreten haben, müssen die Meldungen nunmehr sofort erfolgen.

### Meldungen.

Die An- und Abmeldungen, Meldungen über Veränderung in den Lohnverhältnissen Versicherter und Erklärungen über freiwillige Weiterversicherung dürfen nur mittels der von der Kasse vorgeschriebenen Formulare erfolgen. Die Formulare sind genau und vollständig auszufüllen (auch Quittungsabschnitte), unvollständige Meldungen werden ohne weiteres zurückgewiesen und gelten nicht als bewirkt. Bordrucke und Satzungen werden von den Kassentellen, für Ottendorf und Umgebung auch von der Gemeindeverwaltung zu Ottendorf, unentgeltlich abgegeben.

### Übernahme von Kranken auf die neue Kasse.

Versicherte, die vor dem 1. Januar 1914 erwerbsunfähig geworden sind, werden von der neuen Kasse übernommen, wenn sie eine Versicherung ihres Arbeitgebers (nach vorgeschriebenem Muster) darüber beibringen, daß sie einen Anspruch darauf haben, nach ihrer Wiederherstellung unter den alten Bedingungen von ihm weiterbeschäftigt zu werden. (Vorbestehen des Arbeitsverhältnisses.) Ist das Arbeitsverhältnis aber gelöst (d. h. der Kranke entgiltig aus dem Betriebe oder Dienste ausgeschieden oder vom Arbeitgeber von der Versicherung abgemeldet worden), so hat die alte Kasse auch nach dem 1. Januar 1914 die Krankenhilfe nach ihrer Satzung bis zur Genesung oder längstens bis zum Ablauf ihrer Unterhaltungsfrist zu leisten. Ebenso hat die alte Kasse für die vor dem 1. Januar 1914 eingetretenen, mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle freiwillig Versicherter oder freiwillig Weiterversicherter bis zur Beendigung ihrer satzungsmäßigen Leistungspflicht zu haften.

Erwerbsfähige Kranke werden dagegen von der neuen Kasse bedingungslos wie Gesunde übernommen.

### Beginn der Leistungen.

Die Leistungspflicht der neuen Kasse beginnt mit dem 1. Januar 1914 ohne Rücksicht darauf, ob die alte Kasse den Beitrag für die Zeit vom 29. 12. 1913 bis 4. 1. 1914 erhoben hat.

Klossche, am 7. Januar 1914.

### Der Kassenvorstand.

## Hundsteuer betr.

Alle Hundebesitzer in hiesiger Gemeinde werden nach § 3 des Gesetzes vom 18. August 1868 in Verbindung mit § 3 der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze aufgefordert, die am 10. Januar d. J. in ihrem Besitze befindlichen Hunde bis spätestens

zum 15. d. M.

schriftlich oder mündlich, ungeachtet der durch den Schupman vorzunehmenden Nachaufzeichnung, hier anzuzeigen.

Die Hundsteuer fürs laufende Jahr ist bis 31. Januar d. J. bei der hiesigen Gemeindekasse gegen Entnahme der Hundsteuerkarte zu entrichten. Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 29. Dezember 1913.

### Der Gemeindevorstand.

## Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Ottlitz, 8. Januar 1914.

Ein bedauerlicher Unfall, der leicht noch schlimmere Folgen haben konnte, trug sich am Dohnejahrestage in der Wohnung eines hiesigen Einwohners zu. Um einen zu Besuch weilenden Knaben die Funktion einer Modell-Dampfmachine zu zeigen, entschloß sich der Betroffene, diese in Betrieb zu setzen und füllte den Feuerungsbehälter mit Spiritus. Irrtümlicherweise enthielt die Flasche nicht Spiritus, sondern ein Gemisch von Spiritus und Benzin. Raum war der Behälter in Brand gesetzt worden, als plötzlich die Flammen empor-

schlugen und den Bedauerwerten im Gesicht und am Kopfe derart verbrannten, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Ueber die aus Anlaß des Weihnachtsfestes stattgefundenen Bescherungen geht uns jetzt noch nachfolgender Bericht zu. Das Fest ist veranlaßt mit seiner Freude und feinem Jubel, bei Groß und Klein hat er seinen Einzug gehalten und jeder hat sein Teil daran gehabt, teils durch Gaben, teils durch Empfangen der praktischen und sinnreich ausgedachten Gaben, überall herrschte Fröhlichkeit. So wollen wir heute noch ganz besonders die eine. lieben, selbstlosen Gabe(n) unserer

Gemeinde gedenken. Lange Wochen vor dem Fest sah ich noch spät einen Lichtschein aus ihrem Fensterchen in die dunkle Nacht hinaus leuchten und jedes Mal wenn ich es sah, mußte ich daran denken, wie unermüdet und fleißig sich da oben zwei Hände nach vollbrachten Tageswerk sich rühren in dem Gedanken, zum Christfest Groß und Klein eine Freude zu bereiten. Und es ist unserer lieben Gemeindefrau auch prächtig gelungen; sie fand Zeit für ihre Strickarbeiten, für ihre fleißigen und sie mit anderen kleinen Gaben zu erfreuen, ebenso für die jungen Mädchen des Jungfrauenvereins und die Großmütterchen, die sie auch noch mit selbstgefertigten Tüchern bedachte; außerdem nähte sie noch für den Frauenverein. — Zu dieser Bescherungsfeier trug unsere Schwester aber ganz besonders bei, sie leitete die sehr nette Ausführung der zehn Jungfrauen aus der Wohlthätigen Gesellschaft, die sie einigen jungen Mädchen aus dem Jungfrauenverein selbst und mit großer Mühe einstudiert hatte. Der Beifall wollte nicht enden und war für Schwester Luise das Zeichen allgemeiner Liebe und Wertschätzung. Möge sie unserer Gemeinde noch recht lange zum Segen Aller erhalten bleiben!

— Eine kurze Wahl. Auf dem letzten Bezirkstage der Dresden-Neustädter Amtshauptmannschaft waren u. a. zwölf Herren in den Ausschuss zur Abwägung von Arbeitskräften zu wählen. Die Wahl erfolgte auch programmäßig; als letzter wurde der frühere Gemeindevorsteher Menzel-Grünberg gewählt. Raum war das Ergebnis verflüht worden, da erhob sich ein Gemeindevorsteher und bat um's Wort. „Herr Amtshauptmann, ich wollte nur sagen, daß der Gemeindevorstand Menzel schon vor ein paar Jahren gestorben ist! Und nach einer Pause, in der die Anwesenden nicht gerade geistreiche Gesichtsausdrücke, fuhr der Redner fort: „Voriges Jahr haben wir ihn auch schon einstimmig gewählt. Da wollte ich es schon sagen, aber dann wurde es verpagt!“ Das Gelächter, das nun folgte, kam aus tiefstem Herzen. . .

Dresden. Ein schwerer Unfall trug sich am Sonnabend auf der Friedensstraße zu. In das Grundstück Nr. 12 sollte ein fünf Meter schweres Faß in den Keller gerollt werden. Der dabei beschäftigte Lagerhalter und Pöcker Oswald Helwig, Kurfürstenstraße Nr. 22 wohnhaft, glitt bei dem Transport auf der Kellerterrasse aus und die schwere Last rollte über den in den vierziger Jahren stehenden Mann hinweg. In hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus Friedrichsstadt gebracht, ist der Verunglückte seinen schweren inneren Verletzungen inzwischen erlegen.

— Ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen der Linie 18 ereignete sich in der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr bei der Haltestelle Friedrich-August-Brücke. Durch den Anprall der Wagen wurden die im Inneren befindlichen Fahrgäste durcheinandergeworfen, eine Dame erlitt einen Ohnmachtsanfall. Die übrigen Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

— Aussehen erregt in Dresden das plötzliche Verschwinden eines Gendarmen namens Dentschel, der bisher im 12. Polizeidistrikt in Vorstadt Strehlen tätig war. Wie verlautet, ist der noch unverheiratete Gendarm in Buchmacher- und Schlepperangelegenheiten stark verwickelt. Die Angelegenheit dürfte noch weitere Kreise ziehen. Auch von dem verstorbenen Gendarmen Bachmann vom Amtsbezirk 12er Polizeidistrikt, der seit Anfang Dezember flüchtig ist, fehlt noch jede Spur.

— Der seit einigen Tagen vermiste Dresden Gendarm Dentschel vom 12. Polizeidistrikt wurde in einem Gasthofsgewand in Klingenberg bei Tharandt bewußlos aufgefunden. Ein Arzt stellte fest, daß der Gendarm schon zwei Tage keine Nahrung zu sich genommen hatte und offenbar dem Verhungern nahe war. Dentschel ist nach Dresden in eine Heil- und Pflegeanstalt übergeführt worden.

Bittau. Im benachbarten Runnersdorf zeigte ein jugendlicher Knecht dem bereits dort bediensteten 15-jährigen Knecht Jamer seinen in der Lade aufbewahrten geladenen Revolver. Jamer richtete im Glauben, daß der Revolver nicht geladen wäre, den Lauf auf sich. Der Schuß ging los und traf Jamer in den Kopf. Er wurde in das benachbarte Krankenhaus gebracht, wo er ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb.

Plawen i. B. Die Schneeglätte hat hier mehrere Unfälle hervorgerufen. So kam am Donnerstag nachmittags in der abschüssigen Forststraße ein Landrichter so unglücklich zu Fall, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt. Infolgedessen verzögerte sich am Freitag der Beginn der Verhandlungen vor der Strafkammer, weil erst für Freitag gesorgt werden mußte.

Reichenbach i. B. In einem Hause am Vogel in Reichenbach, das dem Schupmann Söh gehört, brach am Sonnabend Feuer aus wie verlautet, infolge von Explosion der bei der Herstellung des vom Sohne fabrizierten und vertriebenen Rheumatisummittels „Söhlin“ verwendeten Substanzen. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Man hörte vielfache kleinere Explosionen.

## Standesamtsnachrichten

für Monat Dezember 1913.

### a.) Geburten.

Am 1. dem Landwirt H. O. Thleme ein Sohn, am 2. dem Maurer M. M. Beters ein Sohn, am 4. dem Schuhmacher E. O. Schmidt eine Tochter, am 5. dem Wägmacher A. H. Bieder ein Sohn, am 14. dem Buchdruckermeister R. H. Köhler eine Tochter, am 16. dem Fabrikarbeiter W. E. Söhre ein Sohn, am 20. dem Glaschleifer J. Bodwan ein Sohn, am 21. dem Geschäftsführer E. A. Hofmann ein Sohn, außerdem eine uneheliche Geburt.

### b.) Eheschließungen.

Keine.

### c.) Sterbefälle.

Am 7. R. A. Beters, Maurer Sohn 5 Tage alt, am 8. R. A. Großmann, Rentenempfängerin 69 Jahre 11 Mon. alt, am 10. H. O. Thleme Landwirtschefrau 22 Jahre 1 Mon. alt, am 28. H. M. Schmidt, Schuhmacherstochter 24 Tage alt, am 31. R. H. Lehmann, Hafenschifferswitwe 81 Jahre 6 Mon. alt.

Im Jahre 1913 sind zu verzeichnen gewesen

90 Geburtsfälle und zwar 44 Knaben und 46 Mädchen, darunter 12 uneheliche.

### b.) Eheschließungen 29.

### c.) Sterbefälle 43

und zwar 8 männliche und 16 weibliche Erwachsene, 15 Kinder und 4 Totgeburten.

